

Israels Lügen über den Einfall vom 7. Oktober zerfallen

 [wsws.org/en/articles/2023/11/23/buna-n23.html](https://www.wsws.org/en/articles/2023/11/23/buna-n23.html)

23. November 2023

Israel hat den "Al-Aqsa Flood"-Einfall vom 7. Oktober genutzt, um einen völkermörderischen Angriff auf Gaza zu starten. Das offizielle Narrativ von Premierminister Benjamin Netanjahu, das von seinen imperialistischen Unterstützern treu wiederholt wird, besagt, dass die Hamas einen unerwarteten und beispiellos barbarischen Angriff durchgeführt hat und nun um jeden Preis ausgelöscht werden muss.

Das stellt die Wahrheit auf den Kopf. Als die *Weltsozialistische Website* Hat wiederholt gewarnt, seit seine Regierung Ende 2022 ihr Amt angetreten hat, hat Netanjahu eine Provokation nach einer Provokation gegen die Palästinenser gestartet, die darauf abzielte, Vergeltungsmaßnahmen zu schüren, wie es damals am 7. Oktober geschah. Al-Aqsa Flood lieferte den Casus Belli für eine vorab geplante Kampagne des Massenmordes und der ethnischen Säuberung der Palästinenser, beginnend mit Gaza und dann weiter ins Westjordanland, an der auch die zwei Millionen arabischen Bürger Israels teilnahmen.



Palästinenser suchen nach Überlebenden nach einem israelischen Luftangriff im Flüchtlingslager Nusseirat im Gazastreifen am 31. Oktober 2023. [AP-Foto/Doaa AlBaz]

Die völkermörderische Kampagne Israels hat bereits mehr als 14.000 Todesopfer gefordert, hauptsächlich Kinder, Frauen und ältere Menschen. Es hat Krankenhäuser, Schulen und Wohnblöcke zerstört, während die Weigerung Israels, Lebensmittel, Treibstoff, Strom und sogar Wasser in den Gazastreifen zu lassen, bedeutet, dass noch viel mehr wehrlose Palästinenser einen schrecklichen Tod durch Hunger, Durst und Krankheiten sterben werden.

Aber die gesamte Erzählung Israels rund um die Ereignisse vom 7. Oktober begann zu kollabieren, und es mehren sich die Beweise dafür, dass Netanjahus Regierung sowie Israels Armee und Sicherheitsdienste wussten, dass ein militärischer Einfall bevorstand, und dass, sobald er stattfand, eine große Zahl israelischer Opfer zu beklagen war aus einer massiven Militäroperation der israelischen Streitkräfte (IDF).

Diese Enthüllungen wurden von den Medien der Welt weitgehend ignoriert, die pflichtbewusst und endlos Israels Behauptungen wiederholt haben, Hamas-Kämpfer hätten schreckliche Gräueltaten begangen, darunter brutale Entführungen, die Enthauptung und Verbrennung von Babys und die Vergewaltigung von Frauen, die 1.400 Todesopfer forderten. Es heißt, die bewaffneten Männer hätten das Supernova-Musikfestival gezielt ins Visier genommen, Hunderte junge Menschen getötet und auch die Bewohner von Kibbuzim abgeschlachtet.

Viele der israelischen Familien der am 7. Oktober Getöteten, Verletzten oder Geiseln spiegelten die weit verbreitete Ansicht wider, dass Netanjahu für die Katastrophe verantwortlich sei und nichts unternommen habe, um sie zu verhindern. Sie forderten eine unabhängige und internationale Untersuchung, die die Regierung jedoch ablehnte. Sie haben Antworten auf zwei grundlegende Fragen gefordert:

Was wusste Israels Militär-Geheimdienst-Apparat im Vorfeld über das, was die Hamas geplant hatte?

Und was ist eigentlich am Wochenende vom 7-8. Oktober passiert?

Was wusste Israel über den geplanten Angriff?

Die offizielle Linie vom 7. Oktober, die sich endlos wiederholt, ist, dass Israels berüchtigtes Mossad-Spionagenetzwerk keine Ahnung hatte, dass ein solch groß angelegter Angriff Monate der Planung, Schulung und Koordination zwischen mehreren palästinensischen Gruppen, darunter Hamas und Islamischer Dschihad, sowie nicht-angeschlossenen Palästinenser— standen vor der Tür.

Der geheime amerikanische Militär- und Geheimdienststützpunkt in der israelischen Negev-Wüste, nur 20 Meilen von Gaza entfernt, “-Standort 512,” , sei ebenfalls überrumpelt worden, heißt es.

Die Behörden haben nicht erklärt, wie Israels massiver elektronischer Grenzzaun mit nur rudimentären Werkzeugen und ohne dass Sirenen explodierten oder Armeestützpunkte alarmiert wurden, durchbrochen werden konnte, was zur Folge hatte, dass es Stunden dauerte, bis die hochentwickeltste Armee des Nahen Ostens in einem Land eintraf nicht größer als der US-Bundesstaat New Jersey.

Medienkommentare führen das Sicherheitsversagen Israels größtenteils auf seine Konzentration auf das Westjordanland zurück. Die Netanjahu-Regierung hat Siedlergewalt gegen die Palästinenser und ultraorthodoxe Provokationen in der Al-Aqsa-

Moschee gefördert, die angeblich die Aufmerksamkeit der IDF und des Mossad auf sich gezogen haben.

Historisch gesehen hat Netanjahu die Hamas keineswegs als Bedrohung angesehen, sondern sie als Gegengewicht zur von der Fatah dominierten Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) gestärkt. Israel hat daran gearbeitet, die Spaltungen zwischen den beiden rivalisierenden palästinensischen Fraktionen zu festigen und die Gründung eines minimal-palästinensischen Staates aus dem Westjordanland und Gaza zu verhindern.

Wie ein anonym israelischer Geheimdienstoffizier dem sagte *Washington Post* letzten Monat, "Das passiert, wenn man vergisst, dass alle Verteidigungslinien irgendwann durchbrochen werden können und historisch waren. Das passiert, wenn man seinen Feind unterschätzt."



Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu nimmt am Mittwoch, dem 27. September 2023, an der wöchentlichen Kabinettsitzung im Büro des Premierministers in Jerusalem teil. [AP-Foto/Abir Sultan]

Netanjahu hat wiederholt bestritten, militärische Informationen über einen möglichen Angriff erhalten zu haben. Am 29. Oktober twitterte er, dass "unter keinen Umständen und zu keinem Zeitpunkt von Premierminister Netanjahu gewarnt worden sei, dass Hamas' beabsichtige, in den Krieg zu ziehen."

Vor zwei Tagen wurden seine Lügen mit der Veröffentlichung von aufgedeckt *Haaretz* Von Briefen, die im März und erneut im Juli vom Leiter der Forschungsabteilung des Militärgeheimdienstes verfasst wurden und Netanjahu persönlich warnten, dass die gesellschaftspolitische Krise, die das Land erschüttert, Iran, Hisbollah und Hamas dazu ermutigt, auch gleichzeitig Maßnahmen gegen das Land zu riskieren.

Im März schrieb Brigadegeneral Amit Sa'ar, "Wir sehen Überlegungen darüber, ob wir auf dem Zaun sitzen und zulassen sollen, dass Israel sich weiter schwächt oder Initiative ergreift und seine Situation verschlechtert." Er fügte die Geheimdienstberichte bei, auf denen seine Warnungen beruhten.

Er fügte hinzu, "Nach unserem Verständnis ist diese Erkenntnis die Grundlage der hohen Motivation der Hamas', derzeit Angriffe aus dem Norden durchzuführen, und sie spornt Iran auch dazu an, die Bemühungen seiner Stellvertreter zu verstärken, Angriffe gegen Israel voranzutreiben."

Als Verteidigungsminister Yoav Gallant darauf aufmerksam machte, entließ Netanjahu ihn umgehend und setzte ihn erst nach massiven Protesten wieder ein.

Sa'ar schickte Netanjahu im Juli einen weiteren Brief, kurz bevor die Knesset ein Gesetz verabschiedete, das der Regierung die Befugnis einräumte, den Obersten Gerichtshof außer Kraft zu setzen, und sagte, "Die sich verschärfende Krise verschärft die Erosion des Images Israels, verschlimmert den Schaden für die israelische Abschreckung und erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Eskalation." IDF-Stabschef Herzl Halevi versuchte, Netanjahu über die Sicherheitslage zu informieren, ihm wurde jedoch eine Audienz verweigert.

Dies sind nur die jüngsten Enthüllungen, die Netanjahus Behauptungen widerlegen, er wisse nichts von einem geplanten Angriff der Hamas.

Nur zwei Tage nach dem Angriff, am Montag, dem 9. Oktober, enthüllte Ägypten Netanjahus Beteuerungen, er habe kein Vorwissen. Ein ägyptischer Geheimdienstmitarbeiter teilte Associated Press mit, dass Kairo die israelischen Behörden wiederholt gewarnt habe, dass "etwas Großes" aus Gaza geplant sei. Er sagte, "Wir haben sie gewarnt, dass eine Explosion der Situation bevorsteht, und zwar sehr bald, und es würde groß sein. Aber sie unterschätzten solche Warnungen." Er fügte hinzu, dass israelische Beamte die Bedrohung aus Gaza heruntergespielt und sich stattdessen auf das Westjordanland konzentriert hätten. Netanjahu hat bestritten, eine solche Warnung erhalten zu haben, und die Geschichte als "Fake News angeprangert."

Berichten zufolge haben auch israelische Soldaten Alarm geschlagen. Aber sie wurden ignoriert und bedroht. Am 18. November sprach er auf a *Kanal 12* In einer Nachrichtensendung berichteten mindestens zwei Soldatinnen, dass sie wochenlang zuvor Bedenken hinsichtlich der ihrer Meinung nach verdächtigen Aktivitäten entlang der Grenze zum Gazastreifen geäußert hatten. Sie erzählten ihren Kommandeuren von "- Schulungen, Anomalien und Vorbereitungen in der Nähe der Grenzmauer *Kanal 12* Sie hatten "neue Leute gesehen, die Bauernhöfe rund um die Grenze besuchten."

Ihre Berichte wurden nicht nur beiseite geschoben, sondern die Soldaten sagten, ihnen sei wegen Bedenken ein Kriegsgericht angedroht worden. "Uns wurde gesagt, dass Sie vor Gericht stehen werden, wenn wir in dieser Angelegenheit weiterhin schikanieren." Ein Offizier sagte ihnen, "Hamas seien nur ein Haufen Punks, sie würden nichts tun."

Solche Drohungen deuten darauf hin, dass das volle Ausmaß des geplanten Einmarsches der Hamas zwar unklar gewesen sein mag, die israelischen Behörden jedoch von einem geplanten Angriff wussten und ihn zuließen. Noch deutlicher ausgedrückt wollten sie eine Gräueltat und gaben daher ihre Verteidigungs- und Rettungsdienste auf. Darüber hinaus deutet die uneingeschränkte Unterstützung der Biden-Regierung für Israel—, einschließlich der Stationierung von Kriegsschiffen in der Region am nächsten Tag, darauf hin, dass US-Militär- und Geheimdienstbeamte den 7. Oktober genutzt haben, um lange im Voraus vorbereitete Kriegspläne zu aktivieren.

Was geschah am 7. Oktober?

Am 7. Oktober unternahmen mindestens 1.500 Palästinenser unter dem Deckmantel Tausender Raketen, die zur Ablenkung abgefeuert wurden, eine verzweifelte Selbstmordmission, bei der sie den befestigten Grenzübergang Erez und mehrere Punkte im elektronischen Zaun zwischen Gaza und Israel durchbrachen. Ihre erklärte Absicht bestand darin, die israelische Militärdivision an der Grenze zum Gazastreifen zu zerstören und Geiseln zu nehmen, die gegen die etwa 5.300 in israelischen Gefängnissen festgehaltenen palästinensischen Gefangenen eingetauscht werden konnten, von denen etwa 1.500 auf unbestimmte Zeit ohne Anklage oder Gerichtsverfahren in Verwaltungshaft festgehalten wurden.

Sie griffen den Militärstützpunkt in der Nähe des Erez-Übergangs und mehrere militärische Außenposten an, zerstörten ihre technische Ausrüstung und deaktivierten ihre Kommunikationssysteme, wodurch die Soldaten daran gehindert wurden, die Angriffe zu melden. In den folgenden Kämpfen töteten palästinensische Kämpfer viele Soldaten und nahmen einige als Geiseln, bevor sie in die südlichen Städte, Dörfer und Kibbuzim und zum Supernova-Musikfestival weiterzogen, das nur fünf Tage zuvor um einen Tag bis zum 7. Oktober verlängert worden war.



Der Ort eines Musikfestivals nahe der Grenze zum Gazastreifen ist am Donnerstag, 12. Oktober 2023, zu sehen. [AP-Foto/Erik Marmor]

Berichten der israelischen Presse zufolge reagierten die IDF, "überrascht, nur langsam auf die verzweifelten Hilferufe der von den Angriffen betroffenen Menschen und ermöglichten es Hamas-Kämpfern und den anderen palästinensischen Gruppen, rund 1.400 Menschen zu töten und 240 Menschen zu nehmen Geiseln, darunter Soldaten, Zivilisten, Ausländer und ein palästinensischer Staatsbürger Israels.

Es dauerte zwei Wochen, bis diese Geschichte auseinanderfiel.

Am 20. Oktober *Haaretz* Die Namen und Orte von 683 Israelis, die während des palästinensischen Aufstands getötet wurden, oder etwa die Hälfte der gemeldeten Zahl von 1.400 Todesopfern, wurden veröffentlicht. Davon waren 331 Soldaten und Polizisten, viele davon weiblich, sowie weitere 13 Rettungsdienstmitarbeiter. (Diese Zahl ist seitdem auf 377 Militär- und Polizeikräfte sowie 845 Zivilisten gestiegen, was einer nach unten korrigierten Gesamtzahl von 1.222 entspricht. Die anfängliche Gesamtzahl umfasste einige der toten Palästinenser.) Bei keinem der aufgeführten Personen handelte es sich um Kinder unter drei Jahren, was alle reißerischen und verlogenen Behauptungen über das Schlachten, Enthaupten und in einem Fall das Kochen in einem Ofen mit Babys zurückwies. Berichten zufolge waren sieben Opfer zwischen 4 und 7 Jahre alt und neun zwischen 10 und 17 Jahre alt.

Die Tatsache, dass so viele (48 Prozent) der unvollständigen Liste israelische Kombattanten sind, bedeutet, dass es zu erbitterten bewaffneten Kämpfen zwischen den israelischen Sicherheitskräften und den Palästinensern kam. Berichten zufolge wurden etwa 1.500 Palästinenser getötet, keiner wurde offenbar lebend gefangen genommen. Es dauerte drei Tage, bis die Kämpfe aufhörten und die IDF die Kontrolle zurückerlangte.

Zahlreiche Quellen bezeugen, dass eine beträchtliche Anzahl israelischer Zivilisten im Kreuzfeuer ihr Leben verloren, oder wahrscheinlicher aufgrund der berüchtigten Hannibal-Richtlinie, die während der israelischen Besetzung des Südlibanon im Jahr 1986 formuliert wurde. Die Richtlinie zielt darauf ab, die Gefangennahme von Israelis durch feindliche Streitkräfte zu verhindern, selbst auf Kosten ihres Lebens, und impliziert, dass die IDF Israelis töten sollte, anstatt zuzulassen, dass sie in die Hände der Hamas fallen.

Haaretz's Militärkorrespondent Amos Harel schilderte, wie die massive Militärbasis und Koordination der Regierungsaktivitäten in der Einrichtung [Besetzte] Gebiete (COGAT) am Grenzübergang Erez, die als Nervenzentrum der israelischen Belagerung von Gaza fungiert, von palästinensischen Kämpfern angegriffen wurde. Der stellvertretende Kommandeur der Einheit beschrieb, wie er und seine Panzereinheit "im Kibbuz von Haus zu Haus mit den Panzern kämpften."

Er kam zu dem Schluss, "Wir hatten keine Wahl." Was er nicht sagte, war, dass bis vor Kurzem, als sie ins Westjordanland verlegt wurden, IDF-Soldaten in allen Kibbuzim stationiert waren.

Da viele ihrer Soldaten getötet oder verwundet wurden, war der Kommandeur der Einheit gezwungen, zu einem Luftangriff auf den Stützpunkt selbst aufzurufen, um die Terroristen abzuwehren." IDF-Apache-Hubschrauber wurden in den nächsten Tagen wiederholt eingesetzt und töteten nicht nur palästinensische Kämpfer, sondern auch israelische Armeeangehörige und Zivilisten. Die Hubschrauberangriffe erklären die erheblichen Schäden an Gebäuden, von denen viele ausgebrannt sind, und die große Zahl ausgebrannter Autos sowie mehrerer verbrannter Leichen, die die Regierung Palästinensern zugeschrieben hatte, die mit Gewehren und Handgranaten bewaffnet sind und keine Waffen verursachen können dieses Ausmaß oder diese Art von Schaden.

Yediot Aharonoth„, eine israelische Nachrichtenagentur, stellte in einem Bericht über die Apache-Staffeln fest, dass “den Piloten klar wurde, dass es enorme Schwierigkeiten gab, innerhalb der besetzten Außenposten und Siedlungen zu unterscheiden, wer ein Terrorist und wer ein Soldat oder Zivilist war... Die Feuerrate gegen die Tausenden von Terroristen war zunächst enorm Und erst ab einem bestimmten Punkt begannen die Piloten, die Angriffe zu verlangsamen und die Ziele sorgfältig auszuwählen.”

Yasmin Porat, eine 44-jährige Mutter von drei Kindern, deren Partnerin getötet wurde, erklärt in einem langen Interview mit dem öffentlich-rechtlichen Sender Kan, das auf veröffentlicht wurde *Elektronische Intifada*„Wie sie, nachdem sie vor dem Supernova-Fest geflohen war, von palästinensischen Militanten im Kibbuz Be'eri gefangen genommen und als Geisel gehalten wurde. Sie sagte, sie sei gut behandelt worden und widerlegte Israels Behauptungen über vorsätzliche grobe Misshandlung und Misshandlung durch die

palästinensischen Kämpfer. Sie fügte hinzu, dass die Entführer sie und andere Geiseln "menschlich," in der Überzeugung behandelt hätten, dass sie wie sie sicher nach Gaza zurückkehren könnten mit ihren israelischen Gefangenen.

In diesem Fall feuerten IDF-Soldaten jedoch nicht nur auf die Palästinenser, sondern auch auf Geiseln. Sie sagte, "Sie haben alle eliminiert, auch die Geiseln. Es gab sehr, sehr schweres Kreuzfeuer." Sie fügte hinzu, "Nach wahnsinnigem Kreuzfeuer wurden zwei Panzergranaten in das Haus geschossen. Es ist ein kleines Kibbuzhaus, nichts Großes."

Quique Kierszenbaum, Berichterstattung in der *Wächter* Über seine Tour durch den Kibbuz Be'eri unter der Schirmherrschaft der Propagandaeinheit der israelischen Armee schreibt ". Das Gebäude nach dem Bau wurde zerstört, sei es beim Hamas-Angriff oder bei den darauffolgenden Kämpfen, nahegelegene Bäume zersplitterten und Mauern wurden in Betonschutt verkleinert wo israelische Panzer die Hamas-Kämpfer, in denen sie sich versteckten, in die Luft sprengten. Böden stürzten auf Böden ein. Dachbalken waren verheddert und wie Rippenkäfige freigelegt."

Zeugen sagten auch Journalisten aus dem *New York Times* und die *Ökonom* Über das, was im Kibbuz Be'eri und im Kibbuz Nir Am geschah. Alle Kibbuzim wurden vor Jahren im Wesentlichen als Verteidigungsposten eingerichtet und verfügen über eigene bewaffnete Verteidigungswachen. Während sie sich auf das konzentrierten, was die Palästinenser getan hatten, beschrieben ihre Berichte auch erste Kämpfe zwischen bewaffneten Palästinensern und bewaffneten Israelis, bei denen Zivilisten getötet und andere Zivilisten gefangen genommen wurden.

Videos zeigen Palästinenser bei Schießereien mit bewaffneten israelischen Sicherheitskräften, dazwischen gehen unbewaffnete Israelis in Deckung. Andere Videos zeigen Kämpfer, die auf Häuser schießen und Granaten in befestigte Gebiete werfen. Augenzeugen haben ausgesagt, dass Granaten in Luftschutzbunker geworfen wurden, obwohl nicht bekannt ist, wer sie geworfen hat. Es gab mehrere Presseberichte über Israelis, die durch Eigenbeschuss getötet wurden, während mehrere Israelis behaupteten, sie seien vom israelischen Militär und der israelischen Polizei beschossen worden.



Israelisches Militär fährt am 12. Oktober 2023 durch das Gelände eines Musikfestivals nahe der Grenze zum Gazastreifen im Süden Israels. [AP-Foto/Ohad Zwigenberg]

Haaretz Der Journalist Nir Hasson berichtete am 20. Oktober über sein Interview mit einem Anwohner von Be'eri namens Tuval, der sich zum Zeitpunkt des Angriffs nicht im Kibbuz aufhielt, dessen Partner jedoch getötet wurde. Er schrieb, "Ihm zufolge, erst am Montagabend und erst nachdem die Kommandeure vor Ort schwierige Entscheidungen getroffen hatten, einschließlich des Beschusses von Häusern mit allen darin befindlichen Bewohnern, um die Terroristen zusammen mit den Geiseln zu eliminieren, und die IDF die Übernahme des Kibbuz abgeschlossen hatte. Der Preis war schrecklich: Mindestens 112 Be'eri wurden getötet. Andere wurden entführt. Gestern, 11 Tage nach dem Massaker, wurden in einem der zerstörten Häuser die Leichen einer Mutter und ihres Sohnes entdeckt. Es wird vermutet, dass noch weitere Leichen in den Trümmern liegen."

In den letzten Tagen berichtete die israelische Polizei über den Angriff auf das Supernova-Musikfestival, bei dem die meisten Todesopfer zu beklagen waren. 364 Menschen, darunter 17 Polizisten, und bei dem 40 Menschen als Geiseln genommen wurden, stellten fest, dass das Festival entgegen den Behauptungen der israelischen Regierung stattfand stand nicht auf der Zielliste der Hamas. Die Hamas hätte einen Angriff nicht planen können, da die Festivalorganisatoren erst zwei Tage zuvor auf den Standort in der westlichen Negev-Wüste umzogen, nachdem der ursprüngliche Standort im Süden Israels gescheitert war. Palästinensische Kämpfer erfuhren erst durch Zufall davon, nachdem das Fest dann kurzfristig um einen Tag verlängert wurde. Den meisten der 4.400 Teilnehmer gelang vor dem Angriff die Flucht.

Haaretz Berichten zufolge stellten Ermittler der Polizei fest, dass ein IDF-Hubschrauber das Feuer auf die Angreifer eröffnete und einige Besucher des Festivals traf. ABC News hatte zuvor berichtet, dass ein israelischer Panzer zum Veranstaltungsort des Festivals

geflogen sei, während Videos offenbar zeigten, wie IDF-Truppen durch eine Menge unbewaffneter Zivilisten das Feuer auf palästinensische Kämpfer eröffneten.

Diese Augenzeugenaussagen treiben ein Pferd und einen Karren durch die offizielle israelische Erzählung. Das zeigen sie:

- Die IDF agierte als brutale und schießwütige Massenmörder sowohl von Palästinensern als auch von Israelis.
- Viele israelische Gefangene lebten am Montag, zwei Tage nach den Ereignissen vom 7. Oktober, noch.
- Geiseln wurden nicht nur bei dem Kreuzfeuer getötet, das am Samstag zwischen der IDF und palästinensischen Milizen stattfand. Viele wurden als Folge der bewussten Entscheidung der IDF getötet, den Kibbuz aus nächster Nähe mit Panzergranaten und anderen schweren Waffen anzugreifen, in dem vollen Wissen, dass Geiseln und ihre Entführer dort waren.
- Die IDF und nicht die Palästinenser verursachten viele der israelischen zivilen Todesfälle, die zur Rechtfertigung des völkermörderischen Krieges Israels gegen Gaza und der Stationierung von US-Kriegsschiffen im Nahen Osten herangezogen wurden. Wie viele können nur durch die Veröffentlichung der Ergebnisse von Autopsien bestätigt werden, die die Art der verwendeten Kugeln zeigen würden.
- Abschließend wird erklärt, warum Armeesprecher Daniel Hagari feststellte, dass eine beträchtliche Anzahl der von der Hamas gefangenen Geiseln Militäroffiziere sind.

Weit davon entfernt, israelische Zivilisten zu schützen, nutzten die Netanjahu-Regierung und die IDF sie als Kanonenfutter für eine Politik des israelischen Expansionismus und der jüdischen Vorherrschaft.

Netanjahu hat teilweise einer vorübergehenden “-Einsatzpause des völkermörderischen Angriffs Israels auf Gaza zugestimmt, als Gegenleistung dafür, dass die Hamas 50 Geiseln freilässt, um zu versuchen, die wachsende Wut innerhalb Israels über seine Verantwortung für den 7. Oktober einzudämmen. Aber es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass dies funktionieren wird.

Eine politische Konfrontation mit Netanjahu und seinen faschistischen Verbündeten steht bevor. Dazu bedarf es aber mehr als Abscheu über das, was sie am 7. Oktober getan haben, und Sorge um das Schicksal der Geiseln. Es geht nicht darum, wie Israels zionistische Opposition gegen Netanjahu es ausdrückte, die Zügel jemandem zu übergeben, der militärisch und politisch kompetenter ist, Massenmord und ethnische Säuberungen zu führen, wie etwa Verteidigungsminister Gallant.

Die Forderung muss nach einem sofortigen Ende des Völkermords an den Palästinensern, der Ablehnung des Zionismus und der Befürwortung der Schaffung eines multinationalen Staates mit völliger Gleichheit für seine palästinensischen und jüdischen Bürger als Teil der Vereinigten Sozialistischen Staaten des Nahen Ostens bestehen.

Die Lügen, die zur Sanktionierung des Massenmordes und der ethnischen Säuberung der Palästinenser verwendet werden, werden von Washington, London, Paris und Berlin zur Förderung ihrer eigenen Pläne zur Kontrolle des rohstoffreichen Nahen Ostens im Rahmen eines globalen Krieges gegen Iran, Russland und letztendlich wiedergewürgt China. Für die Millionen Arbeiter und Jugendlichen, die wegen ihrer Absprachen mit den zionistischen Metzgern gegen ihre eigenen verrotteten Regierungen in den Kampf geraten, bedeutet dies, einen politischen Kampf gegen den Kriegstrieb des Imperialismus und für den Sozialismus aufzunehmen.